

Verantwortlich: Klaus Hupperth

15.02.2008

CDU fordert gesicherte Finanzierung bei der Wirtschaftsförderung Leverkusen für den Start des „leverkusen-project 2020“

Leverkusen. Die SPD ist gut beraten, sich des Themas der Finanzierung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Leverkusen (WFL) noch einmal gewissenhaft anzunehmen.

Es ist falsch, von einem „Jahresüberschuss“ bei der WFL zu sprechen. Die WFL machte bisher keine Gewinne. Das Gegenteil ist der Fall. Seit Gründung der Gesellschaft im Jahr 1998 wurden durchgehend Jahresfehlbeträge zwischen etwa 400.000 € und 1,5 Mio. € ausgewiesen. Diese Verluste wurden jeweils durch die beiden Gesellschafter Stadt Leverkusen (80 %) und Sparkasse Leverkusen (20 %) getragen.

Die Stadt hat ihre Verlustabdeckung inzwischen von ursprünglich 1 Mio. € (2005) auf die Obergrenze von 750.000 € (2007, 2008) heruntergefahren.

Die Folge: Die Leistung der Wirtschaftsförderung in Leverkusen orientiert sich nicht an dem tatsächlichen Bedarf, sondern an den vom Stadtkämmerer benannten und zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln.

Das Ergebnis, so der Unternehmensberater von ExperConsult: Die wenigen Mitarbeiter, deren Zahl in den letzten Jahren immer weiter reduziert wurden, leisteten gute Arbeit bei hohem Arbeitseinsatz. Die Wirtschaftsförderung Leverkusen sei jedoch „nicht mehr konkurrenzfähig“. Ein vernichtendes Urteil.

Seit Jahren mahnte die CDU an, dass endlich ein Zukunftskonzept zur Wirtschaftsförderung in Leverkusen erstellt wird und in diesem Zusammenhang auch die notwendigen personellen und sachlichen Voraussetzungen bei der WFL geschaffen werden.

Nun ist Ende 2007 der Aufsichtsrat der WFL aus guten Gründen dem Vorschlag des beauftragten Unternehmensberaters gefolgt, das „leverkusen-project 2020“ anzugehen. Die 1. Phase, durchzuführen im Jahre 2008, sollte dazu die Wegweisung geben. Die Kosten dafür, dies blieb auch vom Kämmerer unwidersprochen, können seitens der WFL aus den laufenden begrenzten Verlustzuweisungen nicht getragen werden.

Darum beantragte die CDU, die notwendigen Mittel für dieses Zukunftsprojekt zusätzlich in den städtischen Haushalt 2008 einzustellen. Dies wurde von der Mehrheit des Rates abgelehnt.

cdu - pressedienst

Der Hinweis der SPD, die 1. Phase des Projektes zunächst einmal vorzufinanzieren, bis dann der städtische Haushalt im Sommer vom Regierungspräsidenten genehmigt sei, ist absolut unseriös. Wenn dann der städtische Haushalt im Sommer 2008 genehmigt sein sollte, stehen die zusätzlich notwendigen Mittel gar nicht zur Verfügung, weil gar nicht etatisiert.

Die SPD will, dass im ersten Halbjahr der von der Stadt gezahlte Vorschuss zur Finanzierung der 1. Phase des „Leverkusen-project 2020“ ausgegeben werden soll. Diese Mittel werden bei der WFL jedoch gleichzeitig in nahezu gleicher Höhe für die Deckung der laufenden Ausgaben benötigt. Dieses Problem lässt sich auch nicht im zweiten Halbjahr lösen.

Tatsächlich handelt es sich um die von der SPD und Stadtkämmerer Häusler geforderte Vorfinanzierung um eine eindeutige Risikofinanzierung, die die Liquidität der WFL bereits im Laufe des Jahres, spätestens zum Ende des Jahres, gefährden würde.

Ohne Planungssicherheit einer gesicherten Gesamtfinanzierung kann es bei der WFL keine Startfinanzierung des Projektes geben.

Die CDU fordert deshalb den Kämmerer der Stadt auf, umgehend Gespräche mit der Bezirksregierung zu führen, um den notwendigen zusätzlichen Mitteleinsatz für die Startphase des Projektes „Leverkusen 2020“ noch im ersten Halbjahr 2008 zu gewährleisten.